

Das Wandern ist des Sängers Lust

Gesangverein Alfeld 1852 hatte zur Serenade unter den Linden geladen – Chöre besangen hohe Berge und tiefe Täler



Die Sängervereinigung Reichenschwand (links) machte das Wandern in den Bergen in ihren Liedern zum Motto. „Hinunter ins Tal“ ging's mit dem Liederkranz Kucha. (rechts). Fotos: Susanne Pflaumer

ALFELD – Die traditionelle Serenade unter den Alfelder Linden fand unter allerbesten Voraussetzungen statt: Genügend Sitzgelegenheiten, feste wie flüssige Verköstigung, eine romantische Ausleuchtung der Naturbühne, ein Holzstoß fürs Sommerfeuer zu späterer Stunde und gut vorbereitete Chöre. Kein Wunder also, dass der Lohn für all die Mühen, in Verbindung mit perfektem Wetter, ein stimmiger Konzertabend war.

Das diesjährige (augenzwinkernde) Motto „Der Klang der Alfelder Alpen“ weckte offenbar auch bei den Gastchören aus Kucha, Reichenschwand und Schmidmühlen ähnliche Assoziationen, und so ging es allgemein um die Heimat vom Sonnenaufgang bis zum Abendrot, ums Wandern über Berg und Tal, um Freud und Leid und Trost.

Nach einem frisch gesungenen Willkommensgruß von Pasquale Thibaut

begrüßte der Vorsitzende des gastgebenden Gesangvereins Alfeld 1852, Peter Windsheimer, alle Anwesenden und bedankte sich bei allen, die diese Veranstaltung möglich gemacht hatten.

Durch Wiesen und Wälder

Der Liederkranz Kucha, geleitet von Martin Pirner, zog mit gepflegtem Piano durch Wiesen und Wälder (Helmut Bogenhardt), marschierte mit Komponist Otto Groll durch die schöne Welt, mit Karl-Heinz Steinfeld „Hinunter ins Tal“ und besang mit Hingabe das flämische „Bächlein“, dessen Melodie allgemein aus Flotows Oper „Martha“ bekannt sein dürfte.

Die Sängervereinigung Reichenschwand unter Karola Klinger-Sommerer setzte den Schwerpunkt aufs Wandern: Das „Bergsteigerlied“ (Kurt Kämpfe) „Zieht eure Wanderschuhe an“ (Robert Bauch), „Wenn die Sonn' am Himmel lacht“

(Werner Matschke) und das „Wanderliedchen“ (Ernst Fischer) vermittelten Frohsinn und zeugten vom Wert guter Artikulation.

Der MGV Schmidmühlen, zahlenmäßig die stärkste Gruppe, sang unter der Leitung von Johann Bruckmüller tenorbetont „Sonntagmorgen in den Bergen“ (Kurt Rehfeld), „La Pastorella“ von Walter Geiger mit herzhafter „Wommm“-Begleitung, dynamisch engagiert „Still ruht der See“ (Heinrich Pfeil) und überzeugte mit Richard Carpenters „Top of the world“.

Ausflug in die Alpen

Die einheimischen Herren besangen eine romantische Sommernacht in den (Alfelder?) Bergen (Pasquale Thibaut), wagten sich mit „Da Schwoagrinn ihr Herzload“ (Robert Fretzensattel) aber auch über die fränkischen (Dialekt-)Grenzen hinaus in höhere Alpen-

regionen. Eindrucksvoll gelang ihnen das Schweizer Volkslied „Stets in Treue“ (Mario Thürig) mit der Gitarrenbegleitung von Daniel Kohl.

Gemeinsam mit den gut disponierten Frauenstimmen erklang ein inniges Heimatlied von Stefan Bothur. Von allerbesten Seite zeigte sich das zehn Stimmen umfassende Damenensemble in „Mein Bergland“ von Matthias Bretschneider, glasklar und dynamisch feinsinnig. Ähnlich atmosphärisch gelang der gemischten Formation die „Abendstille in den Bergen“ von Scellino Pecuniotti.

Für einen Männerchor-Großauftritt führte Chorleiter Roland Nitzbon Alfeld und Schmidmühlen zusammen. Einmütig erklang Rudolf Deschs „Abendfrieden“. Mit Elvis Presleys „Can't Help Falling In Love“ beendete der Gemischte Chor schließlich das gelungene Liederprogramm. SUSANNE PFLAUMER